



C ornelia B rambor

# Villa Zum Rüderpark

Häusliche Krankenpflege - Tagespflege - Kurzzeitpflege

 **034322 / 4000**

Rüderstraße 18 in 04741 Roßwein  
und im Internet unter [www.brambor.com](http://www.brambor.com)

**Ausgabe Oktober &  
November 2004**

Jetzt ist die  
Pflegezeitung  
auch online  
abrufbar

## Korea

Ein Land zwischen Tradition und Moderne



# Inhalt



Seite 3 - 7 Ausflug ins fernöstliche Korea - ein Reisebeschreibung von Thomas Brambor



Seite 8 Der Rentnertreff Marbach zu Gast in der Villa

Seite 9 Eintragung des Rentnertreffs Marbach in unseres Gästebuch im Eingangsbereich der Villa - jeder der Besucher ist herzlich zur Verewigung eingeladen

Seite 10 - 12 Erstes Fest im strahlend grünen Park der Villa "Zum Rüderpark" - zahlreiche Gäste feiern dessen "Offizielle Einweihung"

Seite 13 Wieder einmal Party unserer Mitarbeiter! Gerda Ludwig gibt zu Hause in Schmalbach eine Grillfete

Seite 14 - 15 Grillfest im Rüderpark bei strahlendem Sommerwetter

Seite 16 - 21 Diabetikerkaffee - ein ausführlicher Bericht vom Organisator Gert Hortenbach



Seite 22 Geburtstagskinder im Oktober und November 2004

Seite 23 Termine der Villa "Zum Rüderpark"

Seite 24 Informationen! Neuigkeiten rund um die Villa "Zum Rüderpark"





# Korea

Ein Land zwischen Tradition und Moderne



Nach einer langen Pause ist auf vielfachen Wunsch wieder einmal ein Reisebericht in unserer Pflegezeitung. Von Mitte Juli bis Mitte August diesen Jahres hatte ich die Gelegenheit Korea, das "Land der Morgenstille" kennenzulernen. Auf den nächsten Seiten hoffe ich Ihnen einen kleinen Einblick in die Kultur und Lebensart Südkorea's geben zu können.

Hauptstadt: Seoul  
 Landessprache: Koreanisch  
 Einwohner: 48,6 Mio.  
 Grösse: 98,480 qm  
 (ca. 1/4 von Deutschland)  
 Währung: Won (1 € = 1421 Won)

## Geographie und Geschichte - umgeben von mächtigen Nachbarstaaten



Typische geschwungene Dachform koreanischer Gebäude

Korea's Geschichte wurde immer wieder entscheidend durch die Nähe zu zwei seiner mächtigen, und nicht selten angriffslustigen, Nachbarn geprägt und noch heute bestimmen die Beziehungen zu China und Japan die Außenpolitik entscheidend. Schon circa 400v.Chr. wurden der Buddhismus und Konfuzianismus vom großen Bruder importiert und erhielten mit königlicher Unterstützung einen festen Platz in der koreanischen Gesellschaft. Über viele Jahrhunderte



Seoul bei Nacht: mit 10 Mio. Einwohnern ist die Hauptstadt eine Riesenmetropole

hinweg zollten die Könige Korea's jährlichen Tribut in Gold, Tee, Fellen, Papier, Pferden etc. an China. Doch China war nicht nur der grosse Beschützer, sondern die feudale Elite Korea's orientierte sich auch in philosophischen, politischen, ökonomischen, literarischen und kulturellen Fragen an seinem Benefaktor.

Die Beziehungen zwischen Japan und Korea auf der anderen Seite waren immer schwierig und kontrovers. Im Jahre 1592 fielen das erste Mal 150.000 japanische Soldaten in die Halbinsel ein, zerstörten die Paläste, vergewaltigten und raubten wichtige Kulturgüter. Erst mit der Unterstützung von China und Gegenattacken von Guerillatruppen gelang es die Japaner ein Jahr später zu verjagen.



2002 richteten Korea und Japan zusammen die Fußballweltmeisterschaft aus und halfen damit die historische Animosität der beiden Länder zu verringern.

Unten: Koreanische und Japanische Fans feiern zusammen



Große Pläne den asiatischen Raum zu dominieren, wurden 300 Jahre später in Japan wieder zum Leben erweckt. Nachdem China und Russland in kurzer Folge besiegt worden waren, wurde das verteidigungslose Korea überrannt und bekam 1910 eine japanische Kolonie. Obwohl die Besetzung nur relativ kurze 35 Jahre später ihr Ende fand, als die

Japaner im zweiten Weltkrieg vor den Amerikaner kapitulieren mussten, hinterließ diese Zeit traumatische Erinnerungen und ist noch heute in den Köpfen der Koreaner fest verankert. Die schlimmsten Erinnerungen sind dabei jedoch nicht

immer die ummenschlichen Grausamkeiten die von den japanischen Besatzern verübt wurden, sondern die Zusammenarbeit vieler Koreaner mit den Unterdrückern. Bis heute ist dieses Kapitel japanisch-koreanischer Geschichte nicht umfassend aufgearbeitet.

Geschäftige Strassen mit hunderten von Werbetafeln - ein typisches Bild für viele asiatische Städte



erreicht damit 80% des deutschen Einkommensniveaus. Trotz dieser rasanten Entwicklung, welche am Besten in den Gegensätzen Seouls erkennbar sind, hat sich Korea einen Großteil seiner Traditionen erhalten können.



Die nur vier anwesenden Nicht-Asiaten durften sich zur Belustigung auch mal versuchen.

Der Maskentanz ist eine typisch koreanische Tradition und wurde ursprünglich als verdeckte Gesellschaftskritik genutzt.



### Modernes Korea - der Tiger im Osten

Die Post-1945-Ära, und besonders die 60er Jahre, waren eine Zeit wirtschaftlichen Booms für Korea. Während Korea noch 1950 einen mit Afghanistan vergleichbaren Lebensstandard hatte, katapultierten die nächsten Jahre ungebremster wirtschaftlichen Entwicklung (Korea ist einer der sogenannte vier "asiatischen Tigerstaaten") das Land in die erste Liga der Industrieländer. Heute hat Korea ein pro-Kopf Bruttosozialprodukt von beinahe \$20.000 und



An vielen Strassenecken und in Parks spielen Leute traditionelle Brettspiele.



## Verständigung - Stolperstein "Han'gul"



In Korea scheint es relativ wenige nicht-asiatische Touristen zu geben. Aus diesem Grunde wird man überall außerhalb von Seoul recht neugierig betrachtet, was meistens nicht belästigend sondern recht lustig ist. Des öfteren wurde ich von 13-15jährigen Schulkindern angesprochen, die ihr Englisch trainieren wollten, welches als Teil der Bildung generell einen extrem hohen Stellenwert genießt. Trotzdem kann man sich nur mit viel Glück in größeren Städten in Englisch verständigen, während man in ländlichen Gegenden ohne Begleiter oder ein paar Worten koreanisch hoffnungslos verloren ist. Glücklicherweise konnte mir meine Freundin Youngim als Dolmetscher dienen, und die meisten meiner (vielen) Fragen übersetzen. Koreaner sind grundsätzlich recht konservativ und zurückhaltend. War jedoch erst einmal das Eis gebrochen, waren alle Leute sehr zuvorkommend und hilfsbereit. Bereitwillig beantwortete man mir Fragen über lokale Sitten, Kleidung, Gesellschaft und vieles mehr zu beantworten. Und im Restaurant gab es öfter mal etwas "auf's Haus" um den "Westler" willkommen zu heißen. Übrigens: Alle Nicht-asiaten werden grundsätzlich als "westlich" bezeichnet,



Oft werden koreanische Bezeichnungen touristenfreundlich mit englischem Untertitel versehen, wie hier an einem Antiquitätenladen in der Altstadt von Seoul.



Karaoke Bars - importiert von Japan - gibt es überall in Korea. Mit einer Gruppe von Freunden mietet man dort einen Raum mit Karaoke-Stereoanlage für eine Stunde und versucht die Texte auf dem Bildschirm mitzusingen. Selbst für talentlose Singer wie mich ein ganz besonderer Spaß.



Unten: Auf dem Fischmarkt an einem kleinen Hafen an der Ostküste Korea's gibt es einiges Ungewöhnliches zu entdecken - von der Riesenkrabbe, über getrocknetes Seetang bis zum getrockneten Squid als Snack zwischendurch.

manches Restaurant hat sogar ein "westliches Menü", bei dem kein Unterschied zwischen italienisch, lateinamerikanisch oder britisch gemacht wird (eben genau wie in Deutschland der Asia-Laden...).

Die koreanischen Schriftzeichen sind im Grunde eine einfache Lautschrift, bei der man nicht einige Tausend Zeichen lernen muss, um wie im Chinesischen eine Zeitung lesen zu können. Das koreanische Alphabet hat 24 Zeichen, davon 10 Konsonanten und 14 Vokale. Übrigens: wie die meisten Asiaten, haben auch die

Koreaner kein "R", was oft dazu führt, dass "L" und "R" verwechselt werden (manche Koreaner hören nicht einmal den Unterschied!). Die Schrift wurde übrigens von Sejong dem Großen, einem der koreanischen Könige, im Jahre 1443 erfunden, wird aber erst seit 1945 vorrangig benutzt.

Noch etwas...  
In der Tat, Koreaner essen Hundefleisch. Allerdings von speziell gezüchteten Hunden und nicht von Strassenkötern. Ausserdem ist es immens teuer und wird nur in speziellen Restaurants angeboten. Angeblich schmeckt es wie zartes Rindfleisch.



### Essen und Trinken - Was ist Kim'chi ?

Auf einer Liste der besten Dinge, die Korea zu bieten hat, rangiert das vorzügliche und einzigartige Angebot an Speisen mit Sicherheit auf den vorderen Plätzen. Die koreanische Küche ist scharf, gekocht wird mit viel Peperoni und Knoblauch. Das erste Highlight ist der gedeckte Tisch. Im Gegensatz zu vielen anderen Kulturen, gibt es das Gericht nicht etwa auf *einem* Teller oder Schüssel. Vielmehr stehen in

der Mitte des Tisches eine Vielzahl von kleinen Schüsselchen, die das eigentliche Gericht erst so richtig vollständig machen. Im Restaurant werden diese übrigens immer wieder



Links: Für das Grillen am Tisch muss man etwas Zeit mitbringen. Rechts: Am Hafen kann man u.a. Oktopus und Fisch lebend kaufen und sofort im nächsten Restaurant zubereiten lassen und roh essen.

nachgefüllt und sind im Preis des Gerichtes inbegriffen. Gegessen wird mit Stäbchen aus Metall, im Gegensatz zu den sonst

üblichen Holzstäbchen. Auf Anfrage gibt es für "Langnasen" aber auch westliches Besteck dazu. Was man auf jeden Fall versuchen sollte, ist Bulgogi ("Feuerfleisch") vom Rind oder Schwein. Die klein geschnittenen Stücke werden - in Standardrestaurants auf Gasgrill, in exklusiveren auf Holzkohle - am Tisch gart. Dazu scharfe Sossen, Gemüse und natürlich Kimch'i. Kimch'i ist das koreanische Nationalgericht. Es handelt sich um fermentierten Chinakohl, eingelegt in würzige (scharfe!) Pepperonisoße und dergleichen. Jede Familie hat ihr eigenes Rezept. Der Kohl wird gewaschen und in kleine Stücke geschnitten. Anschliessend wird er zusammen mit den Gewürzen und anderem Gemüse in Steingut-Töpfe eingelegt und mit einem durch einen Stein beschwerten Brett abgedeckt. Man sieht die braunen Töpfe hinter jedem Haus stehen. Nach etwa zwei Wochen schon kann man die ersten Rationen geniessen.



## Sehenswürdigkeiten

Wie in vielen Ländern sind auch in Korea viele Sehenswürdigkeiten entweder religiöser Art, mehrheitlich buddhistische Tempel, oder Überreste seiner feudalen Vergangenheit. Aufgrund der japanischen Besetzung sind jedoch einige Gebäude nicht mehr original vorhanden und wurden in den letzten Jahren rekonstruiert.

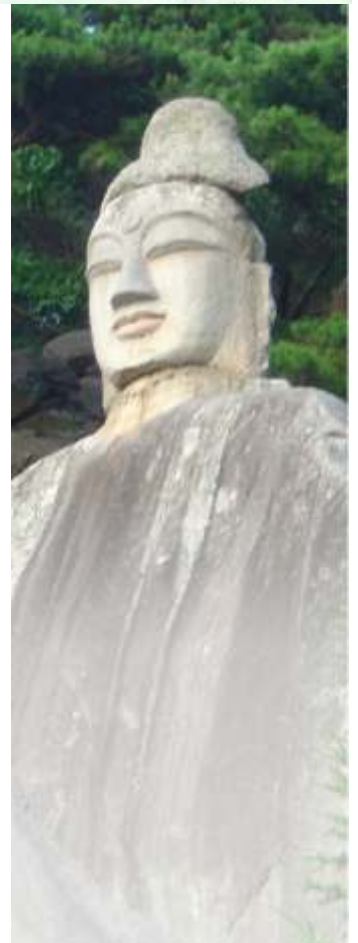


Eines der Gebäude im Königspalast in Seoul ist ein beeindruckender Pavillon, der heute noch zu offiziellen Zeremonien genutzt wird, und auch auf der 10000 Won Banknote verewigt wurde.



Touristenmagnete sind die Königspaläste in und um Seoul, sowie die Königsstadt Bulguksa, welche von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Fast drei Viertel Korea's sind Berge, was nicht nur eine beeindruckende Landschaft schafft, sondern auch zum Wandern einlädt. Übrigens: auch ohne Auto ist es einfach sich in Korea fortzubewegen, da öffentliche Verkehrsmittel schnell, überall verfügbar und billig sind. Obwohl oder besonders da Korea touristisch noch recht wenig erschlossen



Der Gyeongbokgung Palast in Seoul besticht mit Weitläufigkeit, farben-prächtigen Holzarbeiten und wirkt vor der Bergkulisse Korea's wahrhaft majestätisch.

ist, lohnt sich eine Reise. Besonders als einen ersten Besuch nach Asien scheint Korea wie geschaffen. Mit Sicherheit sieht man in China, Japan, Indien oder anderen asiatischen Ländern Paläste und Tempel im größeren Stil. Korea bietet jedoch seine individuelle Kultur, gastfreundliche Menschen und nicht zuletzt seine vielgelobte Kuisine um einen angenehmen und eindruckreichen Urlaub zu bieten.



Buddhistische Tempel sind überall zu finden, genau wie christliche Kirchen mit Neonkreuzen (!) auf den Dächern.



Thomas Brambor  
 Hat Ihnen der Artikel gefallen?  
 Schreiben Sie an [thomas@brambor.com](mailto:thomas@brambor.com)

## Rentnertreff Marbach in der Villa "Zum Rüderpark"



Herr Rößger und Frau Hendel überreichen

C.B. den wunderschönen Rosenstock

und Schwester Silvia die Senioren in 2 Gruppen geteilt durch unser Haus.

Es wurden während der Besichtigung viele Fragen beantwortet und die Gäste waren sichtlich begeistert über die liebevolle Gestaltung und Ausstattung der Räumlichkeiten aller drei Bereiche. Natürlich gab es während der Führung auch viel zu lachen. So meldeten sich gleich 2 Herren zu einem persönlichen Bad in unserem luxuriösen Pflegebad mit persönlicher



Rundgang durch die Villa

Betreuung einer „jungen Schwester“ an. Im Anschluss daran wurde im Park gemeinsam mit den Gästen der Tagespflege und den Bewohnern der Kurzzeitpflege Kaffee getrunken.

Die Senioren nahmen auch anschließend an unserem Singenachmittag, welcher immer dienstags alle 14 Tage stattfindet, teil.

So eine große Gruppe war natürlich für Frau Riedel, die Veranstalterin der Singenachmittage, eine große Herausforderung und man kann sich ja vorstellen, wie stimmungsgewaltig ca. 60 Rentner im Park ihre Lieder „trällerten“.

Die Marbacher Senioren bedankten sich für die Einladung in unsere Villa mit einem herrlichen Rosenstock, welcher natürlich in unserem großen Park einen schönen Platz gefunden hat.

So endete wieder einmal für alle Anwesenden ein schöner und auch lustiger Nachmittag.

Silvia Lange

Am 17.08.2004 besuchten 30 Senioren des Rentnertreffs Marbach unsere Villa „Zum Rüderpark“.

Nach der Begrüßung durch Uwe Hachmann und ein paar einführenden Worten zur Entstehung des Hauses sowie der einzelnen Bereiche der Häuslichen Krankenpflege, Tagespflege und Kurzzeitpflege durch Cornelia Brambor führten Uwe Hachmann



Ansprache von U.H.

u n d Schwester Silvia die Senioren in 2 Gruppen geteilt durch unser Haus.

Es wurden während der Besichtigung viele Fragen beantwortet und die Gäste waren sichtlich begeistert über die liebevolle Gestaltung und Ausstattung der Räumlichkeiten aller drei Bereiche. Natürlich gab es während der Führung auch viel zu lachen. So meldeten sich gleich 2 Herren zu einem persönlichen Bad in unserem luxuriösen Pflegebad mit persönlicher

Betreuung einer „jungen Schwester“ an. Im Anschluss daran wurde im Park gemeinsam mit den Gästen der Tagespflege und den Bewohnern der Kurzzeitpflege Kaffee getrunken.

Die Senioren nahmen auch anschließend an unserem Singenachmittag, welcher immer dienstags alle 14 Tage stattfindet, teil.

So eine große Gruppe war natürlich für Frau Riedel, die Veranstalterin der Singenachmittage, eine große Herausforderung und man kann sich ja vorstellen, wie stimmungsgewaltig ca. 60 Rentner im Park ihre Lieder „trällerten“.

Die Marbacher Senioren bedankten sich für die Einladung in unsere Villa mit einem herrlichen Rosenstock, welcher natürlich in unserem großen Park einen schönen Platz gefunden hat.

So endete wieder einmal für alle Anwesenden ein schöner und auch lustiger Nachmittag.



## Eintrag des Rentnertreffs Marbach im Gästebuch der Villa "Zum Rüderpark"

Sehr geehrte Frau Brambor,  
Wir, die Seniorinnen und Senioren vom  
Rentnertreff in Marbach, bedanken uns für  
die Einladung und die Führung durch  
Ihr Haus. Es strahlt eine beruhigende  
Atmosphäre aus. Der Gesamteindruck war für  
uns beeindruckend.

Wir wünschen Ihnen und Ihren freund-  
lichen Mitarbeitern weiterhin alles Gute.

Im Auftrag aller Rentnertreff-Mitglieder  
H. Kenda  
S. Zöpfer  
H. Lee

Ropwin, 17. 08. 04

# 1 Parkfest am 19. August 2004 auf dem Gelände der Villa "Zum Rüderpark"



Jugendclub Roßwein half beim Aufbau der Tische und Bänke

Schon Tage vor dem Parkfest liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Der Gesamttablauf und die Einzelheiten wurden exakt geplant. Von den Mitarbeitern, den Gästen der Tagespflege und den Bewohnern der Kurzzeitpflege wurden über 20 Kuchen gebacken. Es gab für jede Geschmacksrichtung

etwas, ob Streuselkuchen, Quarkkuchen, Obstkuchen, Schokoladenkuchen, Erdbeertorte... Weil die Gartenmöbel für eine solch große Veranstaltung nicht ausreichen, hat der Jugendclub Roßwein uns Tische und Bänke zur Verfügung gestellt. Jugendclubchef Uwe Ruckert und seine



Festtafel mit selbstgebackenen Kuchen und Präsente der Tombola

„Mannschaft“ sorgten sowohl für den An- als auch für den Abtransport der Biertischgarnituren. Ein Beispiel für lobenswerte Zusammenarbeit unterschiedlicher Einrichtungen in



Eröffnung durch C.B. und Frau Block hält wieder alles mit der Videokamera fest der Stadt Roßwein.

Eine nichtbeeinflussbare Unbekannte bei jeder Freiluftveranstaltung ist das Wetter. Als kurz vor der Eröffnung, es waren etwa 80 Besucher schon da, eine dunkle Regenfront heranrückte und es begann zu



v.l.n.r.: Schwester Silvia und Schwester Antje beim Verteilen der Lose





Zahlreich waren die Gäste zum Parkfest erschienen

regnen verliert die Chefin der Pflegeeinrichtung Cornelia Brambor fast ihr Gleichgewicht. Ihre Blutdruckwerte waren in diesem Moment bestimmt überdimensional hoch. Doch die Ruhepole des Teams, wie Schwester Silvia und Uwe Hachmann, bewahren ruhig Blut. Die anwesenden Gäste rückten

unter den im Parkzentrum stehenden Riesenschirm, der somit seine Bewährungsprobe bestanden hat, etwas enger zusammen und sind trotz Regenguss frohgelaut und unterhalten sich.

Nach dem Schauer wurden Tische und Stühle abgewischt und neu eingedeckt. Diese



Frau Eckert wiegt sich im Takt der Musik



Frau Krause und Frau Storch bleiben trotz Regenschauer mutig sitzen

Arbeiten müssen vom gesamten Team sehr schnell ausgeführt werden, weil die Zahl der Besucher mittlerweile auf 130 angestiegen ist. Dabei stört es die Gäste überhaupt nicht, dass auf Grund der veränderten Situation an einem weißen Tisch grüne Stühle stehen. Entscheidend ist, dass die Sonne wieder scheint und Cornelia Brambor mit Normalpuls die Veranstaltung eröffnen kann.

Bei passender Unterhaltungsmusik von Hans-Jürgen Merker schmecken Kaffee und selbst gebackener Kuchen allen Anwesenden.

Die in der Begrüßungsrede von Cornelia Brambor angekündigte Überraschung wird von Uwe Hachmann in Form einer Verlosung von 23 Sachpreisen präsentiert. Die von den Gästen der Tagespflege selbst angefertigten Lose konnten käuflich erworben werden. Nach der Verlosung der Preise fand noch





Silvia überreicht Herrn Pöttsch seinen Gewinn aus der Tombola, Frau Pöttsch schaut skeptisch zu in Roßwein, so die „offizielle Begründung“ des Moderators.

eine mit viel Spaß aufgenommene improvisierte Versteigerung statt. Der Grund dafür war, dass 3 Lose trotz mehrmaligen Aufrufens der Losnummer unauffindbar waren. „Öffentliche Versteigerung“ nicht nur in Leipzig, Dresden, Paris oder New York, sondern auch in der Villa „Zum Rüderpark“

Alle Anwesenden, die Gäste der Tagespflege, die Bewohner der Kurzzeitpflege und die zahlreich erschienen Roßweiner Bürgerinnen und Bürger erlebten einen niveaувollen Nachmittag. Lebensqualität erhalten und verbessern bedeutet nicht nur



v.r.n.l.: Frau Richter, Enkelsohn von Frau Richter, C.B., die glücklichen Gewinnerin Tochter v. Frau Richter, Auszubildende Carola, U.H.

wohlschmeckenden Kaffee trinken und Kuchen vom Hausblech genießen, es gehören vor allen Dingen die Gespräche über vorgestern, gestern, heute und morgen dazu. Der Gedankenaustausch mit dem Tischnachbarn, vielleicht mit den seit langer Zeit nicht mehr gesehenen ehemaligen Arbeitskollegen oder auch der Wortwechsel mit einer völlig unbekannten Person lässt das Leben in einem anderen Blickwinkel erscheinen.

Diese Inhalte wollte und hat die Pflegeeinrichtung mit diesem Parkfest zu Zufriedenheit aller Beteiligten erreicht.



## Grillfete bei Gerda Ludwig in Schmalbach



Karin Kleinschmidt mit einem von vielen "Fresskörben"

sah. Jeder Mitarbeiter musste etwas zubereiten, angefangen vom Kartoffelsalat, Nudelsalat, selbst gebackenem Brot oder Kuchen, übrigens die Lieblingsspeise von C.B., von allem war etwas vorhanden. Herr Ludwig war unser Grillmeister. Als er nun mit den letzten Würsten und Steaks fertig war

Am 24.08.2004 war es wieder einmal soweit, eine Grillparty war angesagt. Treff 18.45 Uhr in der Villa „Zum Rüderpark“. Mit vollen Einkaufskisten ging es los. Bei Gerda angekommen war C.B. schon voll in Aktion, mit Kamera wurde jeder Mitarbeiter festgehalten. Natürlich wurde Gerda + Ehemann wie es sich gehört festlich begrüßt. Nach einem kleinen Rundgang durch den Garten suchte sich jeder ein schönes Plätzchen unter dem sehr schön geschmückten Carport. Gerda staunte nicht schlecht, als sie unseren vollen Kisten mit Speisen und Getränken

eröffnete Gerda das Buffet. Man staunte, wer war der erste, natürlich C.B. und wer hatte



Gastgeberin Gerda beim auspacken der Futterkörbe



C.B. und Gerda stoßen auf einen schönen Abend vollsten Teller, Annerose. Es wurde viel gegessen und gelacht, dabei waren wir auch so fleißig, wie man es von uns kennt und dabei wurden schon wieder neue Pläne geschmiedet. So gegen 22.30 Uhr gingen wir nach Hause. Es war ein wunderschöner Abend den man nicht so schnell vergisst.

Karin Wienold



das Personal in geselliger Runde



# Grillfest im Rüderpark



die Mitarbeiter warten auf den Startschuß

die Vorbereitungen. Tische und Stühle sollten im Park an der richtigen Stelle platziert werden, damit die vielen Gäste, die wir erwarteten einen angemessenen Platz bekommen konnten. Anschließend wurde alles eingedeckt und das Büffet hergerichtet.

Am Donnerstag, den 2. September 2004, fand die Premiere des Grillfestes in unserem wunderschönen Park statt.

Petrus stand auf unserer Seite und belohnte uns mit einem strahlenden Sommertag. Für meinen ersten Arbeitstag war dies ein großes Ereignis. Bereits 13.00 Uhr begannen



Herr Hortenbach beim Vortragen lustigen Kurzgeschichten, im Hintergrund die Musiker des MTR



C.B. bedankt sich bei den Models der Modenschau

Einige Schwestern waren in dieser Zeit schon fleißig dabei, in der Küche die Gemüseteller, Knabbereien und vor allem das Wichtigste, die Roster und Steaks, vorzubereiten.

Etwas später trafen auch die Models für die Modenschau und die





Grillmeister Hr. Müller, Marie Wiesner und Michael Wachsmuth

Eine halbe Stunde später traten dann die Models der Boutique Schmidt auf, welche Freizeit- und Festbekleidung vorführten. Dies fand sehr großen Anklang bei allen Gästen. Danach hatte der Grillmeister, Herr Müller

Musiker ein. Ab ca. 15.00 Uhr kamen die ersten Gäste. Sie wurden zum Teil von den Schwestern oder Angehörigen gebracht. Nach der feierlichen Eröffnung um 16.00 Uhr durch Cornelia Brambor, spielte das Musiktrio aus Marbach, Fam. Wiesner, auf.



es wurde auch getanzt bis die

Schuhsohlen qualmten

(Vater von Schwester Ariane und Schwester Antje), die Roster und Steaks fertig gegrillt.

Jeder griff herzhaft zu und ließ es sich schmecken.

Bei schöner Musik und gemütlichen Beisammensein endete das Fest



C.B. liest vor

dann gegen 19.00 Uhr. Alle Gäste zeigten sich sehr begeistert und freuen sich schon jetzt auf das nächste Zusammentreffen.



nach einem gelungenem Fest haben sich C.B., U.H Fam. Müller und Schwester Antje einen ruhigen Ausklang des Abends verdient

Susann Hörig



## **Diabetiker- Cafe 2004 im herrlichen Ambiente des „Rüderparks“ Roßwein**

- Rückblick auf eine gelungene Veranstaltung -

Das „Diabetiker-Cafe“ fand bei herrlichem Spätsommerwetter am

18. September 2004 in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr  
im „Rüderpark“ in Roßwein statt.



Die Vorbereitung und Durchführung dieser sehr schönen Veranstaltung lag in den Händen vom „Beirat für Behinderte der Stadt Roßwein“ gemeinsam mit der „Häuslichen Krankenpflege Cornelia Brambor“. Schon vorab möchten wir betonen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Behindertenbeirates und den „Profis“ vom Rüderpark sehr konstruktiv und kameradschaftlich war. Das

Engagement der Beteiligten war in jeder Phase zu spüren und wirkte sich vor allem während der Veranstaltung sehr positiv auf die Stimmung aus.

Ehe wir jedoch eine etwas ausführlichere Beschreibung folgen lassen, möchten wir einiges Wichtige zur Vorgeschichte dieser jetzt bereits guten Tradition nennen.

*Vorgeschichte:* In Vorbereitung auf das Schul- und Heimatfest 1995 wurde im damaligen Beirat für Behinderte die Idee geboren, etwas Schönes und Eigenes für die Gruppe der Diabetiker in Roßwein und Umgebung zu schaffen. So entstand das „Diabetiker-Cafe“, erstmals 1995 im Hof der Werkstatt für Behinderte in der Stadtbadstraße abgehalten. Das Programm, federführend von Annelies Richter, Sigrid Büchner und Ursula Voigtländer organisiert und umgesetzt, bestand aus einem Chorkonzert der Roßweiner Chorgemeinschaft „Frisch Auf“, dem Angebot von Kaffee und Diabetikerkuchen sowie der Möglichkeit, die Räumlichkeiten und Ausrüstungen der Werkstatt für Behinderte zu besichtigen. Kuchen wurde von den Bäckereien Zschesche und Franke hergestellt und geliefert.

Da das Schul- und Heimatfest nur alle fünf Jahre bzw. das nächste erst im Jahr 2001 stattfand, entschied der Beirat in Abstimmung mit der Stadtverwaltung, das „Cafe“ zum jährlich stattfindenden Bürgerfest auszurichten. So entstand die bis heute andauernde Tradition.

In den Jahren 2002/2003 fand eine Neuprofilierung des Beirates für Behinderte statt. Dies wurde notwendig, da der langjährige Vorsitzende, Jens Merkel, nicht



mehr zur Verfügung stand und dass Annelies Richter ausschied und Ursula Voigtländer verstarb. Trotzdem haben die verbliebenen Mitglieder auch 2003 das „Diabetiker-Cafe“ organisiert. Allerdings zeichnete sich eine erhebliche Schwierigkeit ab. Der alte Komplex der Behindertenwerkstatt wurde abgerissen, um Platz für einen Neubau zu schaffen. Das bedeutete, einen neuen Partner für diese Veranstaltung zu finden, der über das notwendige Verständnis und über geeignete Räumlichkeiten verfügte. Es war ein großes Glück für uns, in Cornelia Brambor und ihrer „Häuslichen Krankenpflege“ einen solchen Partner für unser Anliegen gefunden zu haben. So konnte am 27. September 2003 unsere Veranstaltung erstmalig in der Villa „Zum Rüderpark“ stattfinden. Die Erfahrungen von 2003 wurden dann vom neuen Vorstand, gewählt im Januar 2004, aufgegriffen, um das „Diabetiker-Cafe“ 2004 zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen.

**Vorbereitung der Veranstaltung 2004:** Seit der Wahlversammlung des Beirates im Januar 2004 haben wir das Thema „Diabetiker-Cafe 2004“ regelmäßig in unseren Vorstandssitzungen sowie mit unseren Partnern beraten.

Zuerst mussten die Rahmenbedingungen geklärt werden. Das waren erstens Termin und Ort. Dazu zogen wir den Kulturkalender der Stadt Roßwein zu Rate und entschieden uns nach Absprache mit Cornelia Brambor für den 18. September im Rüderpark. Was wir nicht wissen konnten, war, dass am gleichen Tag eine Feuerwehrveranstaltung stattfinden würde. Diese war leider im Kulturkalender nicht enthalten, und dazu möchten wir alle Vereine mahnen, ihre Veranstaltungen rechtzeitig anzumelden. Natürlich betrifft das auch uns selbst.

Zweitens war zu klären, wie viele Teilnehmer wir haben möchten und daraus der Schluss, ob bei schlechtem Wetter eine geeignete Räumlichkeit genutzt werden könne. Unsere Planzahl haben wir auf 100 Teilnehmer und Gäste taxiert. Damit wurde klar, dass es sich nur um eine Freiluftveranstaltung im herrlichen „Rüderpark“ handeln konnte. Na ja, schön und gut sagten wir uns, aber wie kriegen wir das Wetter dazu in den Griff? Zum Glück hatten wir Uwe Hachmann als ganzstarken Partner an unserer Seite. Er versicherte uns glaubhaft, einen sehr guten „Draht“ zum obersten Wettermacher zu haben und diesen maximal zu nutzen. Wir hatten keinen Grund zu zweifeln und packten es an.

Zum Dritten musste der Ablauf bzw. das Programm entworfen werden. Schließlich sollte es nicht bei Kaffee und Kuchen bleiben. Das traditionelle Chorsingen konnten wir nicht einbeziehen, da der Chor leider nicht verfügbar war. Deshalb wurde kurzerhand Elisabeth Riedel für eine musikalische Wanderung verpflichtet. Dazu kam Anja Riedel, eine junge, behinderte Frau aus Seifersdorf, die bereits mit aktuellen Schlagern zu Playbackmusik beim Grillen auf dem Hummelhof auf sich aufmerksam gemacht hatte. Eine spontane Idee brachte uns noch darauf, das Ehepaar Bronkalla wegen einer Mitwirkung anzusprechen, da ein Facharzt für Diabetes und eine Ernährungsberaterin natürlicherweise sehr gut ins Programm passen würden. Frau und Herr Bronkalla waren sofort einverstanden, und wir freuten uns gewaltig über

diese geglü ckte Aktion.

Viertens musste die materielle Versorgung, sprich Speisen und Getr anke sowie Tische und St uhle, Accessoires zur niveauvollen Gestaltung und Tontechnik organisiert werden. Dabei musste der Grundsatz gelten, dies alles zu m oglichst niedrigen Kosten zu bewerkstelligen, da der Verein nicht  uber Geldmittel verf ugt. Also war eine entsprechende Ansprache m oglicher Sponsoren angesagt. Dazu wurde ein offizielles Anschreiben gestaltet, aus dem hervorgeht, wer konkret um Sponsoring bittet (die Gesch aftsleute sind sehr misstrauisch geworden!). Zus atzlich waren alle Mitglieder des Beirates aufgefordert, eigene Beitr age entsprechend ihrer M oglichkeiten einzubringen. Das Funktionierte recht gut. Daf ur gro en Dank.

Und F unfstens galt es, die Veranstaltung in der  offentlichkeit massiv anzuk undigen. So wurden zum Beispiel die beiden Regionalzeitungen mit Presstexten versorgt und insgesamt 60 Plakate gedruckt. Damit wurde alle 15 Fahrzeuge der „H auslichen Krankenpflege Cornelia Brambor“ best uckt. Die restlichen wurden  uber unsere Mitglieder an medizinische Einrichtungen, Superm arkte, Gesch afte und andere einschl agige Einrichtungen verteilt.



Und schlie lich wurde f ur die letzten Tage ein fast milit arisch exakt ausgef uhrter Zeitplan erstellt, in dem festgelegt war, wer zu welcher Zeit was zu tun hatte. Dieses Vorgehen hat sich bew ahrt und wird als Methode in die Organisation k unftiger Veranstaltungen Eingang finden.

Wie man daraus sehen kann, haben wir als Beirat die Vorbereitung sehr ernst genommen und auch sehr intensiv vorangetrieben.

Die gro e Frage war nun, ob dieser Aufwand auch zum gew unschten Erfolg f uhren w urde.

**Unsere Veranstaltung, Das „Diabetiker-Cafe“ am 18. September:**

Als Erstes waren wir alle sehr gl ucklich, dass Uwe Hachmanns Versprechen, das Wetter betreffend, eintraf. Nun, da die Sonne schien, und es ein Bilderbuch- Sp atsommertag werden sollte, konnte eigentlich nichts mehr schief gehen. Die Stimmung war bei allen Aktiven entsprechend gut.

Der Countdown lief wie am Schn urchen. Zw olf Uhr trafen wir uns zur unmittelbaren Vorbereitung. Tische und Sitzgelegenheiten wurden aufgestellt und sehr geschmackvoll mit Decken und Blumenschmuck verziert. Das Kuchenb uffet gestalteten die Frauen als echten Blickfang, Geschirr und allerlei Hilfsmittel wurden bereitgestellt. Letzte Abstimmungen zu Fragen Bedienung



Kritischer Blick der Chefin





Familie Riedel bei der Generalprobe

und Kassierung wurden getätigt. Ulf Kirchhof hatte sich noch kurzfristig bereiterklärt, eine Verstärkeranlage aufzubauen, so dass auch die veranstaltungsgerechte Beschallung gesichert war. Das Ehepaar Riedel wurde samt ihrer Technik pünktlich abgeholt. Der Soundscheck konnte erfolgen und auch die ersten Gäste trafen bereits ein.

Pünktlich 14.00 Uhr begrüßten Cornelia als Hausherrin und Udo Voigtländer als Vorsitzender des Behindertenbeirats die Gäste und wünschten einen vergnüglichen

Nachmittag.

Im ersten Teil des Programms nahm Elisabeth Riedel alle Anwesenden mit auf eine musikalische Wanderung.

Ein bunter Mix von Volks- und Wanderliedern sowie einige Soloeinlagen kamen zu Gehör. Da die Texte allen zur Verfügung standen, konnte aktiv mitgesungen werden. Auf diese Weise wurde auch ohne körperliche Anstrengung der Appetit auf Kaffee und Kuchen gesteigert, ja, der gesteigerte Appetit machte sich früher als gedacht bemerkbar, so dass die Wanderung



Kathrin Hoffmann absolviert ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Kurzzeitpflege und ist behilflich bei der liebevollen Betreuung der Gäste.

etwas früher als geplant abgebrochen werden musste.

Nun konnte das Büffet, das bis dahin noch abgedeckt war, gelüftet und eröffnet werden. Eine große Auswahl von leckerem Kuchen zu 80 Cent das Stück sowie duftender Kaffee zu 50 Cent die Tasse standen bereit. Dank der guten Betreuung durch die Schwestern von Cornelia Brambor und die Mitglieder des Behindertenbeirates setzte sehr schnell und genüsslich das Ritual des Kaffeetrinkens ein.



Familie Bronkalla verfolgt gespannt das genüssliche Geschehen

Pünktlich zum Kaffee erschienen auch unsere Ehrengäste Claudia und Michael Bronkalla. Nach einer herzlichen Begrüßung waren beide ganz schnell in das fröhliche Geschehen eingebunden, und Claudia Bronkalla hat einen - vom Moderator angekündigten „ernährungspsychologischen Vortrag“ - den interessierten Zuhörern in unterhaltsamer Weise nahegebracht. Angeboten wurde zusätzlich auch die Möglichkeit des Zuckertests sowie eine Blutdruckmessung.

Die Zeit verging wie im Fluge. Um 15.45 Uhr trat unsere zweite Solistin, Anja Riedel aus



unsere Solistin Anja Riedel





Reiner Wiedehöft und Ralf Schuster mit seiner Betreuerin Barbara Uhlemann in gemütlicher Kaffeerunde

Anliegen sowie Arbeit des Beirates zu erläutern. Dieser Beitrag kam gut an und wurde mit viel Beifall honoriert.

Damit waren die drei Stunden schon vorbei. Es gab zum Abschluss noch gute Gespräche, auch die Presse war anwesend und alle äußerten sich sehr lobend über unsere gelungene Veranstaltung. Einige Impressionen sollen das unterstreichen.

Seifersdorf, auf. Anja ist behindert, sie arbeitet in der Werkstatt für Behinderte in Roßwein und Singen ist ihre große Leidenschaft. Mit ihren Liedern, live zu Playbackmusik gesungen, brachte sie noch mal ordentlich Stimmung unter die Gäste. Sogar getanzt wurde. Und ohne ein Da Capo wurde sie vom Publikum nicht entlassen.

Eine Pause nahm Gert Hortenbach zum Anlass, die Mitglieder und wesentlichen Partner des Beirates für Behinderte vorzustellen und



Udo Voigtländer, Vorsitzender des Behindertenbeirates, und Rosemarie Hortenbach







Kathrin Hoffmann und Schwester Antje  
beim Abräumen

*Ein großes und ganz liebes Dankeschön* möchte wir im Namen der Veranstalter, dem Beirat für Behinderte Rosswens und der denen sagen, die zum Erfolg des „Diabetiker-Cafes“ 2004 beigetragen haben.

Zuerst gebührt dieser Dank Cornelia Brambor. Sie hat die gesamten Möglichkeiten ihres Unternehmens zur Verfügung gestellt. Alkoholfreie Getränke, den Einsatz ihres Personals und drei selbstgebackene Kuchen wurden kostenfrei bereitgestellt.

Dank auch den Bäckereien Schmidt, Zschesche und Körner sowie der Erntebrot GmbH Döbeln für die Bereitstellung von Kuchen und Backwaren.

Ein herzliches Dankeschön für Elisabeth Riedel und Ihren Mann sowie für Anja Riedel, die unentgeltlich die musikalische Umrahmung gestalteten.

Dank an Ulf Kirchhof für die kostenlose Bereitstellung der Tontechnik und Frau Maier von der Werkstatt für Behinderte für Ihre Unterstützung.

Und nicht zuletzt dem Ehepaar Bronkalla ein herzliches Dankeschön für ihre nette Mitwirkung.



Christoph Schulze von der Behindertenwerkstatt  
als Filmreporter



Abschiedsfoto mit Hamelore Pätzold, Schwester Antje  
Maria Israel, Marlies Jost und Frau Eckert

Zum Schluss möchte ich mich im Namen des Vorstandes aber bei den Mitgliedern des Beirates für Behinderte und unseren direkten Helfern bedanken. Das sind:

Udo Voigtländer, Thomas Bernhardt, Uwe Hachmann, Dorit Lose, Marlies Jost, Barbara Uhlemann, Conni Möbius, Sandra Tesche und Christoph Schulze.

Die Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung war eine echte

Bewährungsprobe für alle, und diese wurde bestanden. Das gibt dem Vorstand Rückhalt und Mut für die weitere Arbeit.

Gert Hortenbach

# Geburtstage im ...

## Oktober 2004

Salomea Bätz	04.10.1921	83 Jahre
Ursula Münch	14.10.1922	82 Jahre
Alfred Stephan	20.10.1933	71 Jahre
Gottfried Bröse	21.10.1930	74 Jahre
Richard Hoffmann	27.10.1913	91 Jahre
Toni Schürz	29.10.1909	95 Jahre



## Ehrentage der Mitarbeiter im Herbst 2004

Regina Steiner	01.10.1963	41 Jahre
Karin Wienold	02.10.1962	42 Jahre
Mandy Neubauer	26.10.1973	31 Jahre
Martina Riedl	28.10.1978	26 Jahre
Petra Kolko	03.11.1956	48 Jahre
Nancy Nitschke	17.11.1977	27 Jahre
Hannelore Pätzold	29.11.1952	52 Jahre



## November 2004

Lieselotte Schroth	02.11.1926	78 Jahre
Hedwig Ehrlich	11.11.1916	88 Jahre
Frieda Töpelmann	12.11.1911	93 Jahre
Frank Arnold	29.11.1947	57 Jahre
Irmgard Burkhardt	30.11.1920	84 Jahre



# Öffentliche Veranstaltungen

## Oktober

Das Hörgerätezentrum Gromke bietet seine Dienste am Dienstag, den **12.10.** und am **26.10.**, jeweils von **9.00 - 12.00 Uhr**, in den Räumen der Villa "Zum Rüderpark" an.

Am Dienstag, den **12.10.** und am **26.10.** findet ab **15.00 Uhr** der Singenachmittag in der Tagespflege statt.

Am Donnerstag, den **21.10.**, um **14.00 Uhr**, findet ein Filmnachmittag in der Tagespflege statt. Der gezeigte Film ist gut auf der großen Leinwand zu sehen.

Am Dienstag, den **19.10.**, um **10.00 Uhr**, findet die Sportstunde für die Seniorinnen und Senioren der Tages- und Kurzzeitpflege im Sporthaus Roßwein statt. Alle Roßweiner Interessenten sind herzlich eingeladen.

Am Mittwoch, den **27.10.**, um **9.30 Uhr**, findet eine Wanderung für die Seniorinnen und Senioren der Tages- und Kurzzeitpflege statt. Alle Roßweiner Wanderfreunde sind sehr willkommen.

## November

Am Montag, den **01.11.** findet der Kegelabend der Mitarbeiter im „Lindenhof“ Roßwein statt.

Am Dienstag, den **02.11.** und am **16.11.**, jeweils um **10.00 Uhr**, findet die Sportstunde für die Seniorinnen und Senioren der Tages- und Kurzzeitpflege im Sporthaus Roßwein statt. Alle Roßweiner Interessenten sind herzlich eingeladen.

Informationsveranstaltung über Pflege und Betreuung (Pflegestufen, Antragsstellung, Tages- und Kurzzeitpflege, gesetzliche Bestimmungen ...)

Alle Fragen die Betroffene, Angehörige, Freunde und Bekannte für die Pflege und/oder Betreuung haben, laden wir recht herzlich am **08.11.**, um **18.00 Uhr**, in die Villa „Zum Rüderpark“ ein.

Das Hörgerätezentrum Gromke bietet seine Dienste am Dienstag, den **09.11.** und am **23.11.** jeweils von **9.00 - 12.00 Uhr**, in den Räumen der Villa "Zum Rüderpark" an.

Am Dienstag, den **09.11.** und am **23.11.** findet ab **15.00 Uhr** der Singenachmittag in der Tagespflege statt.

Am Donnerstag, den **21.10.**, Um **14.00 Uhr**, findet ein Filmnachmittag in der Tagespflege statt.

Am Dienstag, den **30.11.**, um **15.00 Uhr**, findet die Patientenweihnachtsfeier in der „Gaststätte Hempel“ statt.

Sollten Sie Interesse, Lust und Laune haben, die eine oder andere Veranstaltung zu besuchen, bitten wir Sie aus organisatorischen Gründen um eine telefonische Rückmeldung unter der **034322/4000**. Somit können wir uns bestmöglichst auf Ihr Kommen vorbereiten.

# Information

## Allgemein:

Schwester Ariane und Schwester Kornelia haben sehr erfolgreich ihre 3jährige berufsbegleitende Ausbildung in Chemnitz zur Altenpflegerin abgeschlossen.

Kathrin Hoffmann aus Roßwein und Marie Wiesner aus Mobendorf absolvieren bei uns das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). Beide haben das Abitur erfolgreich bestanden. Marie Wiesner arbeitet in der Tagespflege und Kathrin Hoffmann in der Kurzzeitpflege.

Am Montag, den **06. September** hatte auch die Chefin des Hauses Cornelia Brambor wieder einmal „Schulanfang“. Den gesetzlichen Vorgaben entsprechend muss sie den Abschluss als Heimleiterin vorweisen, um die Tages- und Kurzzeitpflege zu leiten.

Am **31.10.** ist der Reformationstag und das Ende der Sommerzeit. Nicht vergessen die Uhr **1 Std. zurückstellen!**

Wir bedanken uns im Namen der Bewohner der Kurzzeitpflege und der Gäste der Tagespflege bei Frau Schwitzky, Mutter von Schwester Franziska, welche uns als erste Sponsorin zahlreiche Spiele und Bastelmaterialien zur Verfügung gestellt hat.

Außerdem möchten wir uns auch bei Fam. Wünschirs und Frau Maria Israel für die wunderschönen Grünpflanzen bedanken.

*Sehr geehrte Leser,*

*Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Meinungen zu den jeweiligen Ausgaben der Pflegezeitung mitteilen würden.*

*Jedes Lob und jede Kritik wird gern angenommen und nur Verbesserungen. Für neue Ideen wären wir offen und jederzeit dankbar.*

*Bitte schreiben Sie uns, rufen Sie uns an (034322 / 400-0) oder schreiben Sie eine E-Mail ([Pflegedienst@brambor.com](mailto:Pflegedienst@brambor.com))!*

